



Bild: BLE, Bonn / Thomas Stephan

Von nah und fern

## Die gemeinnützige Organisation Free The Bees

Von Claudia Gorbach

Das Bienensterben ist in aller Munde. Es macht uns betroffen! Was bringt die Bienen aus dem Gleichgewicht? Was läuft in der Bienenhaltung schief? Welcher Preis hat die Honigproduktion? Diesen Fragen geht «Free The Bees» nach und richtet sich dabei nach der Natur, nach der Biene, und nach dem, was die Bienen draussen in ihrem natürlichen Umfeld tun würden.

Die heutige Imkerei basiert auf einer intensiven Bienenhaltung und ist auf die Gewinnung von Honig ausgerichtet. Das ist einer der Kernpunkte der ganzen Problematik!

Die wild lebende Honigbiene ist in der Schweiz praktisch ausgestorben. Fast alle Bienen werden von Imkern betreut. Der wilden Honigbiene mangelt es an natürlichen Nistplätzen (alte Baumbestände mit natürlichen Höhlen), an einer ausgewogenen Nahrung (eintönige Nahrung durch Monokulturen in der Landwirtschaft und Trachtlücke im Juni) und an Reinheit. Sie wird durch Umweltgifte und Gifte aus der Landwirtschaft (Pestizide) geschwächt. Die Varroamilbe setzt ihr schon seit 1984 zu.

### Aktiv und unkonventionell

«Free The Bees» ist jung, professionell, von gemeinem Nutzen und öffnet auf fundierte Weise die Augen für die wahren Zusammenhänge im Reich der Bienen, in der Imkerei und der Landwirtschaft.

André Wermelinger präsidiert den im Februar 2013 gegründeten Verein und kann auf 100 Verbündete, davon auf sieben Vorstandsmitglieder, zählen.

Vor der Vereinsgründung hat er alleine ein erstes Konzept verfasst, um aus dem Bienensterben einen Ausweg zu finden. Er reichte das Konzept dem Dachverband, den Kantonen und dem

Bund ein. Das bewirkte, dass es die Leute zusammenbrachte, die anschliessend als Vorstandsmitglieder «Free The Bees» gegründet haben. «Uns ist eine transparente, wissenschaftlich fundierte und in jeder Weise unabhängige Kommunikation wichtig». Betont der Präsident André Wermelinger. «Aber für uns zählen Taten, die Realisierung von Projekten im Bereich der naturnahen, artgerechten Bienenhaltung.»

### Hochleistungstiere

In der heutigen Imkerei sind Honigbienen Hochleistungstiere. Ihre Haltung kann mit der intensiven Nutztierhaltung verglichen werden. Tatsache ist: Die Honigertragssteigerung pro Bienenvolk seit 1940 ist vergleichbar mit der Steigerung der Milchleistung einer Milchkuh!

Die Honigbilanz eines naturnah gehaltenen Bienenvolkes ist heute in der Regel negativ. Der erfahrene «Free The Bees»-Präsident doppelt nach: «Es gibt keinen artgerecht oder wesensgemäss hergestellten Honig mehr!» Wer Honig ernten will, muss den Schwarmbetrieb beeinflussen, Zucker zufüttern, die Tiere behandeln. Ohne Schwärme muss der Imker seinen Volksbestand durch künstliche Vermehrung aufrechterhalten. Die gravierende Folge davon ist, dass es den Honigbienen – durch Fütterung, Schwarmbeeinflussung und künstliche Vermehrung – nicht mehr gelingt, sich an Umweltveränderungen anzupassen.



Bild: BLE, Bonn / Dominic Menzler

schönsten meines Lebens.

Ich ermutige alle, mir ein Feedback zu meinen Geschichten

zu schreiben. Ich freue mich

über jeden Kommentar, den ich bekomme.

Ich bin gespannt!

Ich bin gespannt!

Deshalb hat «Free The Bees» drei Hauptziele:

1. Artgerechtere Tierhaltungsbedingungen für die Honigbiene. Das bedeutet, dass der Honig nachhaltiger, also extensiv, hergestellt wird und dass mit einem Teil der Bienen naturnah – ohne Honigertrag – geimkert wird.
2. Optimierung von Ökonomie und Ökologie: Die Honigerträge werden langfristig maximiert, um so eine nachhaltige Wertschöpfung zu erreichen.
3. Die Biene lebt wieder wild und ohne Imker. Der Verein will wild lebende Bienenvölker schützen und fördern, indem er die natürliche Selektion in der Imkerei unterstützt und die Umweltbedingungen für die Bienen verbessert.

### Bestäubung ist wichtiger als Honig

Die Imkerei braucht neue Strategien! Die Imker müssen das langfristige Überleben der Honigbiene sichern. Dazu braucht es den Wiederaufbau von Bienennetzwerken mit naturnah gehaltenen und natürlich lebenden Bienenvölkern, die sich eigenständig kreuzen können und der natürlichen Selektion unterliegen. Was wäre die Landwirtschaft ohne die fleissigen Bestäuberinnen Bienen. Ihre Bestäubungsleistung ist beachtlich und die müssen wir unbedingt aufrechterhalten! «Dafür braucht es keine intensive Honigproduktion», gibt André Wermelinger zu bedenken. Es sind nicht nur die Honigbienen, die bestäuben, sondern viele weiteren Insekten wie die Wildbienen und Hummeln. In der Schweiz gibt es 615 Wildbienenarten, von denen 12 Prozent verschollen sind und 45 Prozent vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet sind! Deshalb ist es wichtig, natürliche Lebensräume für Wildbienen und Hummeln zu bewahren oder solche

wieder zu schaffen, indem wir die Landwirtschaft, die Imkerei, aber auch urbane Zonen, die heute oft vielfältiger sind als die ländlichen Gebiete möglichst (bio)divers gestalten.

### ApiVita

Das ist das neue Öko-Label von «Free The Bees». ApiVita setzt sich zum Ziel, mit 80 Prozent der Bienenvölker Honig herzustellen und 20 Prozent der Bienen naturnah oder vollständig natürlich zu halten. ApiVita kann beliebig mit existierenden Bio-Labels kombiniert werden und bildet eine ideale Ergänzung zum Demeter-Label, das als konsequentestes Bio-Label gilt. Bienenschau-Pavillons dienen der Wissensvermittlung und Sensibilisierung für die natürliche Bienenhaltung. Das ist ebenfalls ein grosses Anliegen von «Free The Bees».

Ein weiteres Projekt des Vereins ist, die Zeidlerei wieder in der Schweiz zu verbreiten. Sie wurde im Mittelalter in weiten Teilen Europas praktiziert und ist Ende des 19. Jahrhunderts weitgehend verschwunden. André Wermelinger erklärt: «Die Zeidlerei ist die naturnahste Bienenhaltung, bei der alte Baumstämme mit natürlichen Höhlen den Bienenvölkern als Behausung dienen. Sie hilft, den Imkern und allen Naturbegeisterten Menschen das natürliche Leben der Honigbienen näher zu bringen. Die Biene bewegt uns und berührt etwas in uns.»

Weitere Informationen: [www.freethebees.ch](http://www.freethebees.ch)